Erinnerung – Identität – Interkulturalität
– auf den Spuren von Geschichte/n

Wie ist der Holocaust bisher in der schulischen und außerschulischen Bildung thematisiert worden? Was bedeutet der Holocaust für Menschen mit Migrationshintergrund? Welche Rolle spielt Geschichte bei der Bildung von Identität?

Antworten auf diese und andere Fragen wollen wir am Beispiel von zwei Projekten suchen und diskutieren.

In Berlin haben sich 15 Stadtteilmütter türkischer und arabischer Herkunft acht Wochen lang intensiv mit dem Nationalsozialismus auseinandergesetzt. Sie befassten sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus in Berlin-Neukölln, ihrem Wohnort. Sie haben das Haus der Wannseekonferenz und die Gedenkstätte Ravensbrück besucht, das Konzentrationslagers für Frauen.

In Köln machten sich zwanzig KölnerInnen ganz unterschiedlicher Herkunft ein Jahr lang auf die Spurensuche der gemeinsamen

Geschichte. Roma aus dem ehemaligen Jugoslawien und Rumänien, Menschen aus der Türkei, Griechen und Deutsche fuhren gemeinsam nach Auschwitz.

Vom Berliner Projekt der Neuköllner Stadtteilmütter wird uns **Aysel Algan** berichten und von der Arbeit der Kölner Gruppe **Christina Meier**.

Einen Vortrag zum Thema werden wir von **Dr. Astrid Messerschmidt** hören, die am Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik der Technischen Universität Darmstadt arbeitet.

Vortrags- und Diskussionsabend:
15.02.2008, 19.30h, im Allerweltshaus
Körnerstr. 77-79 Köln – Ehrenfeld

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Erinnern für die Menschenrechte: Geschichte und Geschichten“ statt und wird von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ gefördert.

Eintritt: 3,- €

Veranstalter:
Allerweltshaus e.V. , Kölner Appell gegen Rassimsus e.V.

V.i.S.d.P. : Adnan Keskin, Kölner Appell gegen Rassimsus e.V. www.mkll.de , www.koelnerappell.de